

Fokus JJA

Fokus Jugendamt (FokusJA) Partizipativer Wissenstransfer zu Kooperation, Hilfeplanung und Schutzkonzepten in der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe* Ergebnisse der bundesweiten Online-Erhebung in Jugendämtern



I Hintergrund

Die Wahrnehmung, Prävention, Intervention sowie Aufarbeitung bei Kinderschutzfällen und insbesondere Vorfällen sexualisierter Gewalt in den Zuständigkeitsbereichen des Jugendamtes, erfordern spezifische fachliche Kompetenzen, Qualifikationen und Strukturen [1]. Bislang liegen kaum Daten vor, die institutionelle Verfahren zum Schutz vor grenzverletzendem Verhalten und sexualisierter Gewalt im Jugendamt untersuchen [2].

II Forschungsfragen

Welche Verfahren zum Schutz vor grenzverletzendem Verhalten und sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche sind Mitarbeitenden in den eigenen Arbeitsbereichen bekannt?

Welchen Kenntnisstand haben die Mitarbeitenden zu Schutzkonzepten insgesamt?

IV Stichprobe

Sample: N=771 (bereinigter Datensatz)

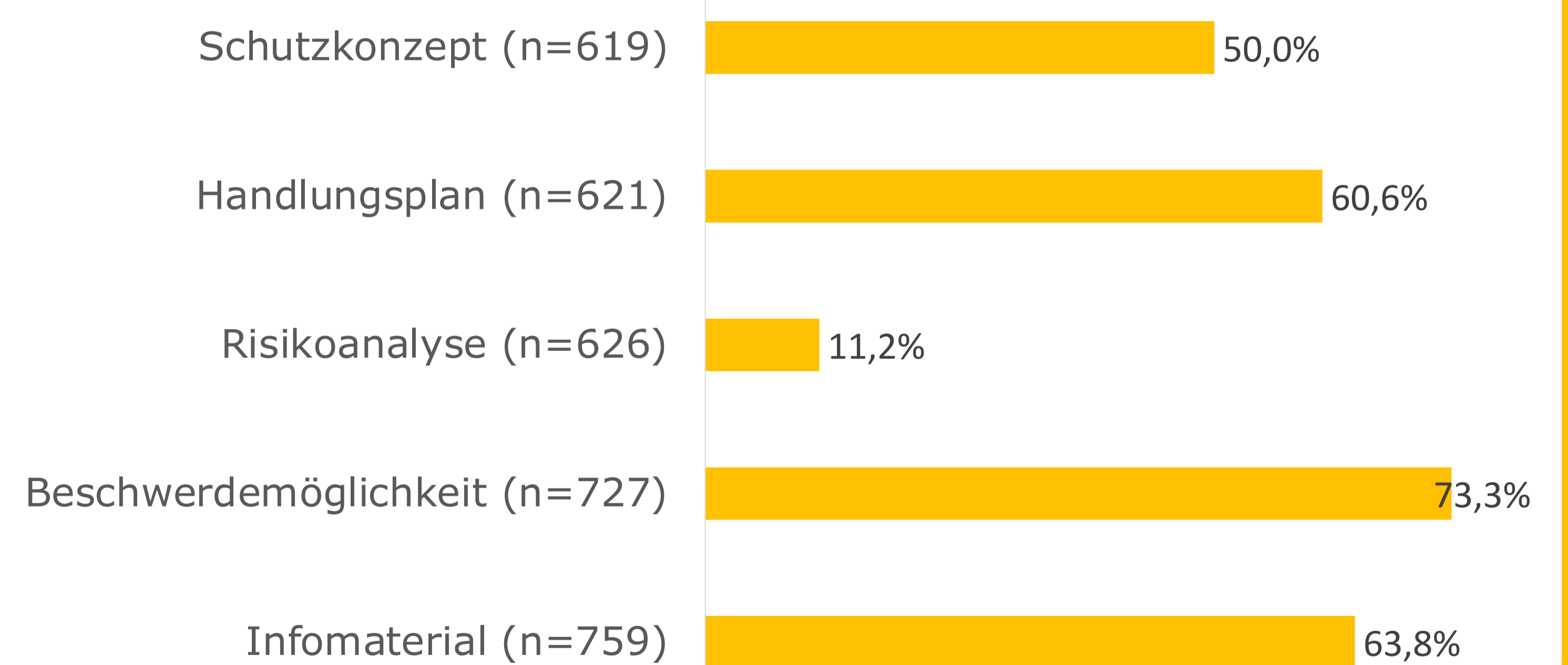
Alter n=770	Geschlecht N=771	Arbeitsbereich n=757
Ø 41,8 Jahre (SD=12,16) Altersspanne: 18-66 Jahre	weiblich 79,7% männlich 20,0% divers 0,3%	ASD/KSD/RSD 41,7% Kita 15,9% Jugendarbeit 13,9% ...

III Methodik

- Entwicklung eines standardisierten Fragebogens anhand aktueller Literatur sowie in einem partizipativen Prozess mit der Fachpraxis.
- Online-Befragung von Fachkräften aller Jugendämter und Einrichtungen in öffentlicher Trägerschaft in Deutschland.
- Erhebungszeitraum 04.10.22 - 15.11.22.

V Ergebnisse

Vorhandene Verfahren für den Schutz vor (sexualisierter) Gewalt gegen Kinder und Jugendliche



VI Erkenntnisse und Ausblick

Die Ergebnisse der Erhebung zeigen:

- Schutzkonzepte liegen mittlerweile zur Hälfte in den Einrichtungen vor.
- Handlungspläne, Beschwerdemöglichkeiten sowie Infomaterialien zum Schutz vor (sexualisierter) Gewalt werden schon größtenteils umgesetzt.
- Die Risiko- und Ressourcenanalyse wird aktuell noch wenig umgesetzt.
- Offen bleibt, inwiefern diese Verfahren für und mit jungen Menschen bzw. Adressat:innen implementiert wurden und wie niedrigschwellig sie sind.

→ Die Entwicklung von Qualitätsstandards zu Schutzkonzepten nach § 79a SGB VIII kann Institutionen/Einrichtungen eine Handreichung bzw. einen Leitfaden bieten, um die verschiedenen Verfahren weiterzuentwickeln und in den Organisationsentwicklungsprozess zu integrieren.

Referenzen

[1] Christmann, B./ Wazlawik, M./ Rusack, T./ Böllert, K./ Schröer, W. (2022): Sexualisierte Gewalt und die Rolle des Jugendamtes – Forschungs- und Entwicklungsbedarfe. In: *Soz. Passagen* 14, S. 495–501. <https://doi.org/10.1007/s12592-022-00423-7>

[2] Tariq, S./ Rusack, T. (2023): Verfahren zum Schutz vor sexualisierter Gewalt in Jugendämtern. Erste Ergebnisse einer bundesweiten Onlineerhebung. In: *Forum Erziehungshilfen*, 04/2023, S. 209-211.

Weitere Literatur

Tariq, Sehresh/Christiansen, Femy/Rusack, Tanja/Schröer, Wolfgang (2023): Schutzkonzepte im Jugendamt. Datenhandbuch zur ersten bundesweiten Onlinebefragung zur Erfassung kinder- und jugendrechtrelevanter Verfahren in Jugendämtern und Einrichtungen in öffentlicher Trägerschaft. Universitätsverlag Hildesheim, i.E.

*Das Verbundprojekt FokusJA der Universitäten Hildesheim und Münster sowie der Hochschule Hannover wird vom BMBF in der Förderlinie „Transfer von Forschungsergebnissen aus dem Bereich Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt in pädagogischen Kontexten“ von 2021-2024 gefördert.

Kontakt:

Sehresh Tariq tariq@uni-hildeseim.de
Tanja Rusack rusack@uni-hildeseim.de